

German Language Drill: Notetaking Practice

Notetaking Practice in Dartmouth Language Drill

In a recent study published in *Psychological Science*, Pam A. Mueller of Princeton University and Daniel M. Oppenheimer of the University of California, Los Angeles have found that handwritten notetaking during lecture significantly increases retention of the transcribed material. Notetaking and transcription of spoken input are skills that need to be practiced in the foreign language classroom. Drill class at Dartmouth provides an ideal space for the practice of handwritten notetaking as students process a great amount of spoken drill leader input. Notetaking during language drill will 1) aid the learning and retention of language content and form both on syntactic and semantic levels and also 2) provide students with opportunities to develop transferable skills and offer benefits such as improved memory and attention. The context-specific exercises in this document provide drill leaders with multiple opportunities for note taking practice, from recreating vocabulary lists to summarizing brief lecture texts.

(2017)

- Read the prompt from the top of the drill card.
- Write the itemized **list headers** (in bold) on the whiteboard and have students copy them on their piece of note paper.
- Read the *itemized lists* to the drill class slowly and clearly. Enunciate.
- Read the list a second time with slightly increased speed.
- Spell individual items upon student request (Milch? Man schreibt das M-I-L-C-H.)
- Recreate the itemized lists on the board from student input.
- Follow up by asking students: “Wie schreibt man das?”

1.1 Hallo!

Wie schreibt man das? Ich buchstabiere. Bitte notieren Sie:

HALLO

VOLKSWAGEN

KINDERGARTEN

FAHRVERGNÜGEN

STRAÙE

WEIN

WIEN

AUF WIEDERSEHEN

[Follow-up: Wie heißen Sie? Wie schreibt man das?]

1.2 Wer sind Sie?

An der Universität kann man viele Fächer studieren: Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften.

Bitte notieren Sie:

Geisteswissenschaften:

Deutsch, Französisch, Geschichte, Kunst, Musik, Philosophie, Religion, Theaterwissenschaft

Naturwissenschaften:

Biologie, Chemie, Elektrotechnik, Physik, Mathematik, Maschinenbau, Sport

Sozialwissenschaften:

BWL, Kommunikationswissenschaften, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, VWL

[Follow-up: Was studieren Sie? Finden Sie Geschichte interessant oder langweilig?]

1.3 Wie viel?

In Deutschland gibt es wichtige Telefonnummern: die Polizei, die Feuerwehr, das Kindertelefon, den psychologischen Dienst und den ADAC (Pannendienst).

Bitte notieren Sie:

Die Telefonnummer für **die Polizei** ist: 110.

Die Telefonnummer für **die Feuerwehr** ist: 112.

Die Telefonnummer für **das Kindertelefon** ist: 0800 1 11 03 33

Die Telefonnummer für den **psychologischen Dienst** ist: 0800 1 11 01 11

Die Telefonnummer für den **ADAC** (Pannendienst) ist: 0711 530343536

[Follow-up: Was ist die Telefonnummer für die US-Polizei?]

1.4 Wie ist das Wetter?

In Deutschland gibt es vier Jahreszeiten: den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter. Wie ist das Wetter normalerweise?

Bitte notieren Sie:

Im Frühling:

... ist es kühl bis warm, oft bewölkt und regnerisch.

Im Sommer:

... ist es warm bis heiß, oft ziemlich schwül und sonnig.

Im Herbst:

... ist es kühl bis kalt, meist bewölkt oder neblig, oft regnerisch und windig.

Im Winter:

... ist es kalt bis sehr kalt, meist bewölkt, manchmal verschneit.

[Follow-up: Wie ist das Wetter in Hanover? Ist der Frühling kühl? Wann ist es warm?]

2.1 Familie

[Personalize the family members as you see fit.]

Ich habe eine große Familie: meine Eltern, meine Geschwister, meine Großeltern und Urgroßeltern.

Bitte notieren Sie:

Meine Eltern:

mein Vater Hans und meine Mutter Michaela.

Meine Geschwister:

mein jüngerer Halbbruder Martin, meine ältere Schwester Gisela und mein Stiefbruder Alexander.

Meine (Ur)Großeltern väterlicherseits:

meine (Ur)Oma Gertrude und mein (Ur)Opa Wilfried

Meine Großeltern mütterlicherseits:

mein (Ur)Opa Fritz und meine (Ur)Oma Irmtraud

[Follow-up: Haben Sie Eltern? Wie heißt ihr Vater/ ihre Mutter etc.]

2.2 Persönlichkeit

Ich habe drei gute Freunde: Alex, Josie und Torgunn. Wie sind meine Freunde?

Bitte notieren Sie:

Alex ist: *aktiv, aufgeschlossen, engagiert, konsequent und humorvoll.*

Josie ist: *freundlich, nachdenklich, schüchtern, ruhig, organisiert und zuverlässig.*

Torgunn ist: *hilfsbereit, fröhlich, sympathisch, sportlich, optimistisch und oft faul.*

[Follow-up: Wie ist Ihr bester Freund/ beste Freundin? Wie ist ein idealer Freund/ eine ideale Frnn?]

2.3 Interessen

Ich habe viele Hobbys und Interessen. Was mache ich gern? Was mache ich nicht gern?

[Optional: Alternate by saying: "Ich laufe gern Ski, aber ich spiele nicht gern Klavier."]

Bitte notieren Sie:

Was ich gern mache:

Fußball spielen, in die Kneipe gehen, Brettspiele spielen, Ski fahren, tanzen, Freunde treffen

Was ich nicht gern mache:

Karten spielen, Gewichte heben, Filme gucken, shoppen, schwimmen, Klavier spielen

[Follow-up: Was machen Sie gern? Was machen Sie nicht gern? Relativ oft? Selten?]

2.4 Ich über mich

Ich spreche über meinen Bruder: seine **persönlichen Informationen**, seine **Hobbys** und **was er studiert**.

Bitte notieren Sie:

Mein Bruder heißt Markus. Er ist 19 Jahre alt und kommt aus Kentucky. Er ist spontan, freundlich, aber auch relativ faul. Markus ist einen Meter 79 groß und wiegt ungefähr 70 Kilo. Seine Hobbys sind segeln und Rad fahren. Er spielt Gitarre, aber nicht gern Klavier. Markus studiert in New York. Sein Hauptfach ist Musik und seine Nebenfächer sind Kunst und Geschichte. Seine Lieblingsband sind die Beatles.

[Follow-up: Wie heißt mein Bruder? Woher kommt er? Wie ist er? Was macht er gern? Was studiert er? Wer ist seine Lieblingsband?]

3.1 Studentenleben

Ich habe schon viele Dinge in meinem Studentenzimmer. Andere Dinge habe ich nicht. Und ich brauche auch noch einige Dinge.

[You may alternate lists: „Ich habe einen Laptop, aber ich habe keinen Marker. Ich brauche ein Heft.]

Notieren Sie bitte:

Was ich schon habe: ein Handy, ein Heft, einen Laptop, einen Stift und viele bunte Zettel

Was ich nicht habe: einen Drucker, Kreide, einen Rucksack, eine Uhr und eine Spielkonsole

Was ich noch brauche: eine Essenskarte, einen Ordner, einen Schreibblock und einen Schreibtisch

[Follow-up: Was haben Sie schon? Was haben Sie nicht? Was brauchen Sie noch?]

3.2 Bei mir

In meinem Kleiderschrank ist Kleidung die ich gern trage: Wenn es heiß ist, wenn es kalt ist und wenn ich ausgehe.

Bitte notieren Sie:

Wenn es heiß ist: ein T-Shirt, Sandalen, keine Socken, eine kurze Hose/ einen kurzen Rock

Wenn es kalt ist: eine Jacke/ einen Wintermantel, einen Pullover, lange Hosen, warme Unterwäsche, Wollsocken und warme Stiefel.

Wenn ich ausgehe: einen Anzug/ ein schönes Kleid, eine Krawatte, ein weißes Hemd/ eine weiße Bluse und schicke Schuhe.

[Follow-up: Was tragen Sie, wenn...?]

3.3 Haus und Wohnung

Im Haus meiner Eltern gibt es viele Zimmer: das Bad, die Küche, das Schlafzimmer, der Keller, der Balkon und die Garage. Was ist in den Zimmern?

Bitte notieren Sie:

Im Bad ist: die Toilette, ein Waschbecken, die Badewanne und die Dusche.

In der Küche ist: der Kühlschrank, der Küchentisch mit vier Stühlen, der Küchenschrank und der Herd.

Im Schlafzimmer ist: das Bett, die Federdecke, ein schöner Teppich, ein Kleiderschrank und eine Kommode

Im Wohnzimmer ist: ein bequemes Sofa, ein Teppich, der Fernseher ein großes Bücherregal und ein alter Sessel

In der Garage sind: das Auto, die Fahrräder und ein altes Radio.

Auf dem Balkon sind: rote Blumen, ein kleiner Tisch und zwei grüne Klappstühle

Im Keller sind: die Waschmaschine und der Wäschetrockner.

[Quiz the class after recreating the list on the board: Wo ist das Auto? Ist der Kühlschrank im Keller? etc.]

3.4 Zuhause

In meiner WG haben wir einen Haushaltsplan. Martin, Gisela und ich helfen mit. Wer macht was?

Bitte notieren Sie die Information:

Martin: räumt das Wohnzimmer auf, gießt die Blumen, fegt die Einfahrt und deckt den Tisch.

Gisela: saugt staub, macht die Gartenarbeit, räumt den Tisch ab und spült das Geschirr

Ich: putze das Bad, trockne das Geschirr ab, mähe den Rasen und wasche die Wäsche.

[Follow-up: Was machen Sie (nicht) gern zuhause? Wer räumt zuhause das Wohnzimmer auf?]

4.1 Restaurant

Mein Lieblingsrestaurant serviert leckere **Vorspeisen, Hauptgerichte** und **Nachtisch**.

Bitte notieren Sie:

Vorspeisen: Salate, Suppen, Wurst-und Käseplatten

Hauptgerichte: Ofenkartoffeln, Schinkennudeln, Currywurst mit Pommes, Zwiebelkuchen, Frühlingsgemüse und Schnitzel mit Reis.

Nachtisch: Schokoladenpudding, Apfelstrudel, Erdbeereis und Pfannkuchen.

[Follow-up: Was essen Sie gern im Restaurant? Was essen Sie nicht gern?]

4.2 Trinken

Auf der Getränkekarte in meinem Lieblingscafe gibt es viele Getränke: **Alkoholische Getränke, alkoholfreie Getränke** und **Heißgetränke**

Bitte notieren Sie:

Alkoholische Getränke: Altbier, Pils, Rotwein, Weißwein, Schnaps, sekt und Weizenbier

Alkoholfreie Getränke: Apfelsaft, Obstsaft, Limo, Milch, Sprudelwasser und Apfelschorle

Heißgetränke: Kaffee, Tee, Kakao und Glühwein

[Follow-up: Was trinken Sie gern, wenn es heiß ist? Wenn es kalt ist? Beim Sport?]

4.3 Stadtkalender

Wohin kann man in Köln ausgehen?

Bitte notieren Sie:

Köln ist Theater-Stadt. Neben den großen Städtischen Bühnen Kölner Schauspielhaus, „Hänneschen-Theater“ und Oper sind es v.a die zahlreichen privaten Theater. Es gibt auch die freien Gruppen und das Kabarett, die ein attraktives Programm bieten.

Köln hat wohl auch die lebendigste und innovativste Jazz-Szene in Deutschland. Man kann erstklassige Jazzkonzerte hören.

Das Kölner Nachtleben spielt sich größtenteils in der Innenstadt ab, wo die meisten Discos, Bars und Clubs liegen. Die Auswahl an Kneipen ist groß, denn Köln ist als Club- und Party-Stadt angesagt.

Nicht zu vergessen: Köln ist auch Zirkusstadt. Der Circus Roncalli hat hier seinen Sitz und sein Winterquartier.

Auch die Kinoszene reicht von modernen Groß- und Multiplex-Kinos über mehrere Programmkinos

[Follow-up question: Wohin kann man ausgehen, wenn man gern Musik hört? Wenn man gern Filme sieht? Wenn man gern etwas trinken möchte?]

4.4. Partys

Wie feiern die Deutschen ihren Geburtstag?

Notieren Sie die Informationen:

Man kann seinen Geburtstag privat mit der Familie, auf einer großen Party oder auch gar nicht feiern.

11 Prozent der Deutschen feiern ihren Geburtstag überhaupt nicht.

72 Prozent der Deutschen feiern gemütlich in kleiner Runde mit ihrer Familie oder sehr guten Freunden.

Nur 7 Prozent der Deutschen feiern ihren Geburtstag lieber auf einer großen Party.

[Follow-up: Wie viele Prozent der Deutschen feiern ihren Geburtstag nicht? Wie feiern 72 Prozent der Deutschen gern ihren Geburtstag? Wie viele feiern gern auf einer großen Party?]

5.1 Im Norden

Was ist typisch an Norddeutschland? Notieren Sie Informationen zur **Geografie**, zum **Kultur** und zu wichtigen norddeutschen **Städten**.

Geografie: Norddeutschland ist sehr flach. Es gibt viele Felder, Moore und am Meer auch Sandstrände. Im Nordwesten liegt die Nordseeküste und im Nordosten die Ostseeküste. Das Wetter ist oft windig, regnerisch und grau. Im Winter schneit es relativ wenig, weil das Meer zu warm ist.

Kultur: Der Dialekt im Norden ist Plattdeutsch. Ein beliebtes Essen im Winter ist Grünkohl mit Pinkel, einer fetthaltigen Wurst. Boßeln ist ein beliebtes Spiel mit einem Ball und zwei Mannschaften. Das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ von den Brüdern Grimm spielt in der Stadt Bremen.

Städte: In Norddeutschland liegen viele wichtige Hafenstädte: zum Beispiel Hamburg, Lübeck und Bremerhaven. Große Kreuzfahrtschiffe wie die MS Queen Victoria liegen hier oft in Hamburg vor Anker. Bremerhaven hat einen großen Containerhafen. Hier werden zum Beispiel Autos nach Amerika exportiert. Eine süße Spezialität aus Lübeck ist das Lübecker Marzipan, eine Mandelmasse mit Schokoüberzug.

5.2 Im Süden

Was ist typisch an Süddeutschland? Notieren Sie Informationen zur **Geografie**, zum **Kultur** und zu wichtigen süddeutschen **Städten**.

Geografie:

Süddeutschland ist hügelig im Voralpenland und bergig im Alpenland. Der höchste Berg in den Alpen ist die Zugspitze. Es gibt einige bekannte süddeutsche Seen: in Baden-Württemberg liegt Deutschlands größter See, der Bodensee. In Bayern liegen der Starnberger See oder Waichensee. Das Wetter ist im Sommer warm und sonnig. In Freiburg gibt es statistisch den meisten Sonnenschein im Jahr. Die Alpen sind im Winter verschneit. Man kann gut Ski laufen/

Kultur:

Süddeutschland ist zumeist katholisch. Traditionen wie das Tragen von Lederhosen und Dirndl spielen in den kleinen Dörfern immer noch eine wichtige Rolle. Viele wichtige Auto- und Technologiefirmen haben in Süddeutschland ihren Sitz: BMW in München und Volkswagen in Wolfsburg.

Städte:

Die weltweit bekannteste süddeutsche Stadt ist München und sein Oktoberfest. Millionen Gäste kommen zum größten Volksfest der Welt. In Füssen liegt das bekannte Schloß Neuschwanstein. König Ludwig der Zweite hat es im 19. Jahrhundert gebaut. Stuttgart ist vor allem für seine Autoindustrie bekannt.

5.3 Im Osten

Was ist typisch an Ostdeutschland? Notieren Sie Informationen zur **Geografie**, zum **Kultur** und zu wichtigen ostdeutschen **Städten**.

Geografie: *Ostdeutschland ist flach im bis hügelig. Im Elbsandsteingebirge ist es bergig. Auf der Ostseeinsel Rügen findet man die Kreidefelsen, eine einzigartige Steinformation. Das Wetter ist relativ moderat. Oft regnet es im Winter. Schnee ist im Flachland eher selten. Das Bundesland Mecklenburg Vorpommern ist für seine vielen Seen bekannt.*

Kultur: *Viele bekannte deutsche Persönlichkeiten kommen aus Ostdeutschland. Der Reformator Martin Luther kommt aus Wittenberg, die Schriftsteller Goethe und Schiller aus Leipzig und der Designarchitekt und Gründer des Bauhauses Walter Gropius aus Dessau. Eine beliebte Spezialität ist der Dresdner Christstollen, ein süßes Brot zur Advents- und Weihnachtszeit. Die deutsche Hauptstadt Berlin hatte eine Zone, die im Osten lag.*

Städte: *Bekannte ostdeutsche Städte sind Dresden, Leipzig und Rostock. Dresden wurde im Zweiten Weltkrieg bombardiert und fast völlig zerstört. In Leipzig haben Goethe und Schiller gewirkt. Rostock war neben Hamburg und Bremen eine wichtige deutsche Hafenstadt. Diese Städte waren von 1949-1989 alle Teil der Deutschen Demokratischen Republik.*

5.4 Im Westen

Was ist typisch an Westdeutschland? Notieren Sie Informationen zur **Geografie**, zum **Kultur** und zu wichtigen westdeutschen **Städten**.

Geografie: Der längste Fluß Deutschlands fließt durch den Westen: der Rhein. Das Klima ist warm und moderat und deshalb sehr gut für den Weinbau. Die Landschaft ist hügelig und es gibt viele Wälder, zum Beispiel den Teutoburger Wald. Hier besiegte der Germane Hermann die Römer.

Kultur:

Westdeutschland ist eng mit der französischen und belgischen Kultur seiner Nachbarn verbunden. Das römische Imperium hatte einen großen Einfluss auf die Region. In Städten wie Köln und Trier kann man immer noch römische Aquädukte und Ruinen römischer Architektur finden. Der rheinische Karneval mit seinen Masken und Straßenfesten ist immer noch eine wichtige Tradition.

Städte: Köln ist bekannt für den Karneval, das Römisch-Germanische Museum und die größte Kathedrale Europas: der Kölner Dom. In Aachen ist der Sitz des karolingischen Kaisers Karl der Große, oder auch Charlemagne. Die Städte Düsseldorf, Essen und Bochum liegen im Ruhrpott, der Industrieregion Deutschlands. Hier wurden Metalle, Eisen und Erz in unterirdischen Bergwerken abgebaut.

6.1 Verkehrsmittel

Wann und wohin fahren die Verkehrsmittel? Hier sind Fahrpläne für den **Bus**, **die Bahn** und das **Flugzeug**.

Bitte notieren Sie:

***der Bus:** nach Köln fährt um 7 Uhr 15; nach Lübeck fährt um 13 Uhr 9; nach Dresden fährt um 17 Uhr 22; nach Bremen fährt heute nicht.*

***die Bahn:** nach Stuttgart fährt um 5 Uhr 49; nach Kassel fährt um 14 Uhr 7; nach Ulm fällt heute aus; nach Wien fährt um Mitternacht*

***das Flugzeug:** nach Berlin fliegt um 8 Uhr 11; nach Zürich fliegt um 11 Uhr 8 und um 16 Uhr 12; nach Helgoland fällt heute wegen des schlechten Wetters aus*

[Follow-up: Wann fliegt...? Wohin fährt...um...?]

6.2 Das Auto

Ich habe meinen Führerschein seit [Jahr]. Hören Sie gut zu und notieren Sie die Information über mein Auto.

Mein Auto ist relativ alt. Es ist ein Jeep aus dem Jahr 1998 mit Automatikgetriebe. Das ist ein PKW (Personenkraftwagen). Die Farbe ist grün. Der Kilometerstand zeigt momentan über 200.000 gefahrene Meilen. Das Kennzeichen ist TSCHÜSS. Der Wagen hat einen großen Kofferraum und vier Türen. Auf der Autobahn fährt er bis 100 Stundenkilometer. Ich tanke einmal in der Woche Benzin. Vor dem Winter bringe ich meinen Wagen zum Mechaniker in die Werkstatt, weil ich neue Winterreifen brauche.

[Follow-up: Wie alt ist mein Auto? Ist das ein LKW (Lastkraftwagen)? Wie ist das Kennzeichen/ die Farbe/ der Kilometerstand? Wie oft muss ich tanken? Wie schnell ist das Auto? Wohin bringe ich den Wagen vor dem Winter?]

6.3 Einkaufen

Wir müssen für das Wochenende Lebensmittel und Getränke einkaufen. Hier ist die Einkaufsliste für **die Bäckerei, die Metzgerei und den Supermarkt**.

Bitte notieren Sie:

in der Bäckerei: Schwarzbrot, Kaffee, Erdbeerkuchen, Käsetorte und Weizenbrötchen

in der Metzgerei: Rindfleisch, Schweinefleisch, Blutwurst, Schinken, Leberwurst und Speck

im Supermarkt: Bananen, Butter, Eier, Erbsen, Paprika, Pfirsiche, Quark, Tomaten und Trauben

[Follow-up: Was kaufen wir in...? Wo kaufen wir...?]

Extension: Was haben wir vergessen? Was kaufen noch in...?

6.4 Geradeaus

Wie kommt man in Berlin am besten zu verschiedenen Lokalitäten?

Bitte notieren Sie die Wegbeschreibungen:

vom Hotel Q zum Theater am Kurfürstendamm:

gehen Sie die Knesebeckstraße geradeaus; biegen sie nach links in den Kurfürstendamm; gehen Sie ungefähr 100 Meter; das Theater liegt rechts.

vom Theater zur Romero-Pizzeria:

gehen Sie den Kurfürstendamm entlang; überqueren Sie die Uhlandstraße; biegen sie nach links in die Fasanenstraße; gehen Sie 300 Meter; biegen sie nach rechts in den Lotte-Lenya-Borgen; die Pizzeria liegt rechts.

von der Pizzeria zum schwarzen Cafe:

biegen Sie nach rechts in die Fasanenstraße; gehen Sie 50 Meter; biegen Sie links in die Kantstraße; überqueren Sie die Uhlandstraße; gehen Sie 100 Meter; das schwarze Cafe liegt links.

7.1 Schule

Wie ist die Grundschule in Deutschland? Was passiert **am ersten Schultag** und **am letzten Schultag**?

Bitte notieren Sie:

am ersten Schultag:

*Die Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse bringen eine **Schultüte** mit. In der Schultüte sind Dinge wie **Bleistifte**, **Federtaschen**, Geld und Schokolade. Die Eltern lernen den **Klassenlehrer** kennen. Der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin **erzählt** vom kommenden Schuljahr: die **Hausaufgaben**, den **Stundenplan** und die **Pausen**. Pausen finden normalerweise auf dem **Schulhof** statt. Der Lehrer gibt den Eltern und Schülern weitere wichtige Informationen. Die Informationen kommen in den **Schulranzen**. Den Schulranzen tragen die Kinder nach Hause.*

[Follow-up: Was bringen die Schüler mit? Was ist in einer Schultüte? Wen lernen die Eltern kennen? Worüber spricht die Klassenlehrerin? Wo finden die Pausen statt? Was tragen die Kinder?]

am letzten Schultag:

*Der letzte Schultag macht viel **Spaß**, denn der **Unterricht** ist meistens kürzer als an normalen Schultagen. Lehrer und Schüler **erzählen** vom vergangenen Schuljahr. Die Schüler bekommen auch ihr **Zeugnis**. Im Zeugnis lesen sie die Noten für den **Unterricht**. 1 ist die beste Note, 6 die schlechteste. Schlechte Noten sind **schlimm**, aber der Klassenlehrer spricht mit Schülern und Eltern über die **Ziele** für das nächste Schuljahr.*

7.2 Gymnasium

Es gibt in Deutschland drei Schulformen: die Hauptschule, die Realschule und **das Gymnasium**.

Bitte notieren Sie die Informationen zum deutschen Gymnasium:

Wenn man an in Deutschland an der Uni studieren will, braucht man das Abitur. Das Abitur bekommt man auf dem Gymnasium. Es ist die große Abschlussprüfung nach der 12. Klasse. Am Gymnasium kann man viele Fächer lernen, zum Beispiel: Mathematik, Literatur und Fremdsprachen, aber auch Erdkunde, Ethik, bildende und Sozialkunde. Die Schüler am Gymnasium heißen Gymnasiasten und schreiben viele Prüfungen. Dafür bekommen sie Noten. Oft gibt es Klassenfahrten ins Ausland: nach Frankreich, England, Dänemark oder Polen.

[Follow-up: Was braucht man, wenn man studieren will? Wann macht man Abitur? Welche Fächer kann man auf dem Gymnasium lernen? Wohin fahren die Klassen auf Klassenfahrt?]

7.3 Uni

Ich gebe Ihnen Definitionen für folgende Begriffe an der Uni: **BaföG, Grundstudium, Hauptstudium, Hausarbeit, Lehramt, Numerus Clausus, Praktikum, Referat und Vorlesung.**

Bitte notieren Sie die Definitionen:

das Bafög: ist finanzielle Hilfe vom Staat für Studierende ohne Geld

das Grundstudium: die ersten vier Jahre in einem Fach; am Ende bekommt man den Bachelor

das Hauptstudium: weitere Studienjahre in einem Fach; am Ende bekommt man den Magister und macht vielleicht den Doktor

die Hausarbeit: eine schriftliche Arbeit für einen Kurs; Studierende schreiben sie zuhause

das Lehramt: Studierende studieren auf Lehramt, wenn sie Lehrer an einer Schule werden wollen

der Numerus Clausus: die Abiturnote, die man braucht, wenn man ein Hauptfach wie Medizin studieren möchte.

das Praktikum: eine unbezahlte Arbeit bei einer Bank oder in einem Labor neben dem Studium

das Referat: ein mündlicher Vortrag im Kurs

die Vorlesung: eine Klasse in der die Studierenden dem Professor zuhören und mitschreiben (oder schlafen)

[Follow-up: Was ist...? Wie nennt man...+Akk?]

7.4 Beruf

Ein wichtiger Faktor bei der **Berufswahl** ist für viele das **Einkommen** (also wieviel Geld man verdient). Ich gebe Ihnen Informationen zum aktuellen Einkommen verschiedener **Berufsgruppen** in Deutschland.

Bitte notieren Sie die **Berufsgruppe** und ihr durchschnittliches **Einkommen** in Euro:

Mediziner: 64.100 Euro

Ingenieure: 62.900 Euro

Psychologen: 55.400 Euro

Lehrer: 50.700 Euro

Designer: 41.700 Euro

Polizisten: 45.000 Euro

Kassierer: 30.000 Euro

[Follow-up: Was verdient...? Wer verdient mehr als/ weniger als...Euro?]

8.1 Nachbarländer

Welche Nachbarländer grenzen an Deutschland: **im Norden, im Süden, im Osten und im Westen?**

Bitte notieren Sie die Länder und ihre Hauptstädte:

im Norden: Dänemark (Kopenhagen)

im Süden: Österreich (Wien) und die Schweiz (Bern)

im Osten: Polen (Warschau) und Tschechien (Prag)

im Westen: die Niederlande (Amsterdam), Belgien (Brüssel) und Luxemburg (Luxemburg Stadt)

8.2 Die EU

Hier ist eine Liste von europäischen Staaten: die nordeuropäischen, südeuropäischen und westeuropäischen Staaten.

Bitte notieren Sie:

die nordeuropäischen Staaten sind: Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Island, Lettland und Estland

die südeuropäischen Staaten sind: Italien, Mazedonien und Griechenland

die westeuropäischen Staaten sind: Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Österreich und die Schweiz.

die osteuropäischen Staaten sind: Albanien, Bulgarien, Litauen, Moldawien, Rumänien, Russland, Serbien, die Slowakei, Slowenien, die Ukraine, Ungarn, Polen und Tschechien.

8.3 Österreich

Ich gebe Ihnen wichtige Informationen zur österreichischen Landesgeschichte.

Bitte notieren Sie das Ereignis (was passiert ist) und die Jahreszahl:

1867: Österreich wird zur Doppelmonarchie „Österreich-Ungarn.“

1914: Österreich-Ungarn erklärt Serbien den Krieg.

1919: Österreich wird eine Republik.

1938: Das Deutsche Reich annektiert Österreich.

1945: Österreich wird in vier Besatzungszonen aufgeteilt.

1955: Österreich unterschreibt ein Neutralitätsgesetz

1995: Österreich wird EU-Mitglied.

[Follow-up: Wann wird Österreich...? Was passiert 1867?]

8.4 Die Schweiz

Ich gebe Ihnen Informationen zu drei Schweizer Städten: Bern, Zürich und Genf

Bitte notieren Sie die Information:

Bern:

Bern liegt im Kanton Bern. Es ist nicht die Hauptstadt, sondern die „Bundesstadt“ der Schweiz. Die Einwohnerzahl liegt bei 141.000 Einwohnern. Bern ist die viertgrößte Stadt in der Schweiz. Die offizielle Sprache ist Hochdeutsch, aber die meist gesprochene Sprache ist ein Alemannischer Dialekt: das Schweizerdeutsch.

Zürich:

Zürich ist die größte Stadt in der Schweiz. Es liegt im Kanton Zürich am Zürcher See. In Zürich gibt es den größten Schweizer Bahnhof und Flughafen. Die Stadt ist über 2000 Jahre alt. Die offizielle Sprache ist Deutsch. Im Jahr 1519 war die Stadt ein Zentrum der europäischen Reformation.

Genf:

Genf liegt im Kanton Genf. Es liegt im Südwesten der Schweiz. Das ist in der Genferseeregion. Genf ist nach Zürich die zweitgrößte Stadt in der Schweiz. Es gibt 1.2 Millionen Einwohner. Genf ist der Sitz vieler internationaler Organisationen: die UNO, die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Organisation für Nuklearforschung (CERN) und das internationale Rote Kreuz. Genf ist auch der zweitgrößte Finanzsitz der Schweizer Banken.

[Follow-up: Welche der drei Städte ist am kleinsten/ größten? Wo gibt es die meisten Einwohner? Wo sitzt die WHO?]

9.1 Wie geht es dir?

Wie geht es den folgenden Personen heute? **Mir, meiner besten Freundin, und meinem besten Freund.**

Bitte notieren Sie **wie es den Personen momentan geht:**

Mir geht es relativ gut. Ich bin relativ froh und munter. Mir ist nicht langweilig. Ich bin an meinen Studenten interessiert.

Meiner besten Freundin geht es nicht so gut. Sie ist sehr besorgt. Ihre Katze ist krank. Sie ist darüber schockiert. Abends geht es ihr besonders schlecht. Sie ist morgens sehr müde.

Meinem besten Freund geht es mal gut und mal schlecht. Mal ist er wütend, mal ist er begeistert. Morgens kann er lustig sein, abends sauer. Man weiß nie, woran man bei ihm ist.

[Follow-up: Wie geht es dir heute?]

9.2 Krank

Viele Mediziner in Deutschland sind Spezialisten für bestimmte Krankheiten.

*Notieren Sie welche **Krankheiten** die **Spezialisten** behandeln:*

ein Kinderarzt: Husten, Schnupfen, Fieber, Masern und Windpocken

ein HNO (Hals-, Nasen-, Ohren) Arzt: Halsschmerzen, Ohrenentzündung, Erkältung und Schleimhautentzündung

ein Kardiologe: Herzrasen, Bluthochdruck, Kreislauflaps und Herzrythmusstörungen

ein Psychiater: Schizophrenie, Depressionen und Eßstörungen

ein Notarzt: Knochenbrüche, Brandwunden, Schnittverletzungen und Gehirnerschütterung

[Follow-up: Welche Krankheiten behandelt...? Wer behandelt...?]

9.3 Verletzt

Bitte notieren Sie die Termine aus dem Röntgenlabor (*x-ray lab*).

Schreiben Sie die **Namen der Patienten** zu den **Körperteilen** und **Uhrzeiten**:

<i>Viertel nach acht</i>	<i>Maria Hofmann</i>	<i>der linke Arm</i>
<i>Neun Uhr fünf</i>	<i>David Müller</i>	<i>der rechte Fuß</i>
<i>Halb zehn</i>	<i>Lisa Steg</i>	<i>der Hals</i>
<i>Viertel vor elf</i>	<i>Sonja Kowalzik</i>	<i>das rechte Bein</i>
<i>Elf Uhr zehn</i>	<i>Fritz Lang</i>	<i>die linke Hand</i>
<i>12 Uhr mittags</i>	<i>Banu Celik</i>	<i>der rechte Ellenbogen</i>
<i>Viertel vor eins</i>	<i>Friedrich Wein</i>	<i>der Rücken</i>
<i>Halb drei</i>	<i>Thomas Hauser</i>	<i>die linke Schulter</i>
<i>Drei Uhr Nachmittags</i>	<i>Wiebke Scholl</i>	<i>das linke Knie</i>
<i>Hannes Meiner</i>	<i>der Kopf</i>	<i>der Termin fällt aus</i>

[Follow-up: Um wieviel Uhr wird Maria Hofmann geröntgt? Was wird geröntgt? Wer wird um xx Uhr geröntgt?]

9.4 Lebensabschnitte

Wer feiert was wann in unserem Restaurant?

Bitte notieren Sie den **Wochentag**, den **Familiennamen**, die **Feier** und die **Zahl der Gäste**:

Montag, Familie Schröder, Hochzeit, 45 Personen

Mittwoch, Firma Peters, 25-jähriges Firmenjubiläum, 15 Gäste

Donnerstag, Familie Donelli, Beerdigung, 7 Gäste

Freitag, Firma Schlupf, Ruhestand, 35 Gäste

Samstag, Familie Walther, Taufe, 56 Gäste

Sonntag, Familie Jens, Geburtstag, 12 Gäste

[Follow-up: Wann (was) feiert Familie XX? Wie viele Gäste kommen am (Montag)?]